

farbe. sein leinent im ganzen von üßben, ausgenohmen die ermlein und Halzben von Reischten und in Geld bekomt er sieben Kronnenthaller und ein Halbe.

„Lohn so meine Magd catarin thill bekomt auf das jahr 1821. sein leinent besteth in zwei Hemder, ein üßben und ein Reischten, und zwei üßben schürtiger und zwei par schuh beschlagen und ein par strümb blaugeferbt und ein par erstümbt und ein schürtz oder ein Kronnenthaller und ein Ehle perfall und in Geld zehn thaller.

Lohn so meine Magd anna Weymeschkirch bekomt auf das Jahr 1821. sein leinent besteth in zwei Hemder, zwei schürtiger und ein Rock gedruckt in die Halbe farb alles von üßben ausgenohmen die Ermlein in den Hemden, zwei par Schuh beschlagen, ein par wollene strümb und ein par erstümbt und eine Halbe Ehl perfall und vier thaller Geld.

Lohn so mein Schäffer bekomt im Jahr 1837. In Geld bekomt er fünfzig francs und sein ganzes leinen besteth in zwei üßben Hemder und zwei üßben bocksen und ein par üßben Gethen und eine üßben schieb in der Halben farb geferb, ein paar blaue wollene strümb gestrüct und ein par Schuh beschlagen und ein par stübelen und zwei juh Dringgeld vom stück so verkauft wird.

Lohn so mein Schäffer bekomt im Jahr 1840. Alles in Geld; alle monat 10 francs.

Lohn so meine große Magd bekomt im Jahr 1840. in Geld bekomt es 14 kleine Zahler machen 42 francs. und sein ganzes leinent besteth in zwei üßben Hemden, zwei Raupen und zwei par schuh beschlagen, ein par strümb gestrüct und ein par erstümbt ein schürtig von 2 francs und ein Halstuch von 3 pies und ein schurz und ein Küchenschürtig.

Im Jahr 1842 bekomt mein Schäffer alle monat 12 francs und 3 pfundt woll und von jedem Stück so verkauft wird 2 juh Dringgeld.

Lohn so meine Magd Catharin bekomt im Jahr 1848. In Geld bekomt es 33 francs. sein leinen besteth in zwei üßben Hemder mit Reischten armen, eine Kleidung von 6 francs, ein Halstuch und ein schürtig von 3 pies jedes; ein par wolen strümb und ein par erstümbt, zwei Raupen von perfal und zwei par Schuh beschlagen.

Lohn so mein Knecht Mikolas bekomt im Jahr 1849. in Geld bekomt er 35 francs und sein ganzes leinent: zwei üßben Hemder, zwei üßben bocksen, ein par Gethen, blau wollenen Gar für ein par strümb, eine üßbene schieb, zwei par schuh beschlagen und eine Rab.“ —

Wenn ein Stück Vieh verkauft wird, erhält der betreffende Dienstbote stets ein Tringgeld, das beim Handel ausbedungen wird und das der Käufer zahlt.

Meister und Meisterin werden von den Dienstboten Em (Dhm) oder Mimm (Muhme) geheissen; auch wohl Mächter oder Méschtesch. In großen Bauernhäusern ist das Gesinde an einem besondern Tisch, entweder in der Küche oder in der daranstoßenden Gesindestube. Die Knechte haben ihre Betten im Stall neben den Pferden, oder auf dem Heuboden in der Scheune; die Mägde schlafen im Hause.

Von ändern Dienstbotenbräuchen habe ich noch folgende gefunden: den erstgebakenen Pfannentuchen erhält das Gesinde; er heißt der G o t t e r b a r m, weil er zu unterst auf die Schüssel zu liegen kommt.

In der Eifel, wahrscheinlich auch in manchen Ortschaften unseres Landes, geschieht die Instillirung einer Magd, indem die Burschen der Nachbarschaft dieselbe dreimal um den Kesselhacken führen.

Ueber die Dienstboten bestehen endlich folgende Sprichwörter in unserer Mundart:

De Kniécht ass der Mod geriécht. — E' jonge Kniét an èng al Mod gett e' gudde Stôt (Hier steht wohl Knecht für Bursche, und Mod für Mädchen, wie wir noch häufig ein Mädchen méng Mod nennen und ein Büblein mei' klénge Kniét.) — Wé den Hèr eso den Kniét. — Eng sché' Kátz an èng